





und das war der Wilsonismus. Das heißt, das ameri- kanische Volk sollte entscheiden, ob die von Wilson vertre- tene Einmischungspolitik der Union in die europä- ischen Angelegenheiten auch weiter für das Weiße Haus in Washington zu gelten hätte oder nicht. Die Wähler haben sich nunmehr mit einer imposanten Mehrheit ge- gen diese Politik ausgesprochen und damit als Willen der Nation festgestellt, daß von europäischen Fragen künftig Amerika die Finger lassen soll, daß eine Betei- ligung der Union am Völkerbund, falls sie über- haupt stattfindet, an die Bedingung einer völligen Hand- lungsfreiheit der Republik ohne die geringste Beschrän- kung ihrer Souveränität geknüpft wird und daß die Ratifikation des Versailler Vertrages nur unter den von der republikanischen Partei geforderten Vorbedingen stattfindet. Wichtig ist aber auch, daß die Ratifikation ganz unter Beobacht und der Krieg mit Deutschland einfach durch Kongreßbeschluß für beendet erklärt wird. Der Wilsonismus ist also tot, nicht aber der amerikanische Handelsimperialismus, der vielmehr von Harding sehr energisch vertreten wird, und dessen stärkere Betonung sich sehr bald auf dem Gebiete der Ueberseepolitik auch England gegenüber sichtbar machen dürfte. Infolge der allgemeinen schlechten Geschäftslage leidet das ganze Land nach einem erneuten wirtschaft- lichen Aufschwung, und die republikanische Partei wird daher den größten Eifer entwickeln, um nach ihrem überwältigenden Wahlsiege durch eine erfolgreiche Han- delspolitik ihre Stellung weiter zu festigen.

Was Wilsons die Neuwahlen.

Nach Bekanntwerden seiner Wahl zum Präsidenten erschien Harding auf seinem Balkon und hielt folgende Ansprache:

Ich habe gemeinsam mit Ihnen gearbeitet und habe mich immer bemüht, Ihnen gegenüber mit voll- ständiger Ehrhaftigkeit zu handeln. Wenn das Schick- sal mich nun zum Präsidenten bestimmt, so wünsche ich gegenüber allen Wählern ein loyales Ver- fahren einzuschlagen.

In einem Interview über das Wahlergebnis sagte Harding, er bitte Gott, daß er ihm die Kraft geben möge, die ihm anvertraute Aufgabe zu lösen. Er betrachte seine Wahl als einen Ruf der Nationen an die republikanische Partei.

Wilson's Äußerung über die Berliner Wähler.

Strenge übereinstimmend sind die Berliner Wäh- lersurteile über die Wahl Hardings. Es ist, genau be- sehen, schreibt die Boff. Zeitung, nicht ein Sieg Har- dings, nicht eine Niederlage des Demokraten Cox, son- dern eine schwere Niederlage des Präsidenten Wilson, was zum Ausdruck gebracht wurde. Im Berliner Tageblatt heißt es: Es war schon vor den Nationalkonventionen und erst recht nach der Kandidaten- aufstellung klar, daß das amerikanische Volk den Wahl- zettel dazu benutzen werde, um in seiner Mehrheit sein Verdamnungsurteil über Wilson abzugeben. Der Vorwärts äußert sich: Als Gegner Wilsons ist Har- ding kein Freund des Völkerbundes in seiner heu- tigen Form und wünscht seine Umgestaltung unter Mit- wirkung Amerikas, dessen Präsident dies Gebilde doch geschaffen hat. Ueber Hardings Stellung zum Ver- sailler Frieden und zur Bugrunderichtung Mittel- europas ist uns noch nichts bekannt; man wird seine erste Botschaft abzuwarten haben. Der Sozialzeiger unterstreicht, daß es verfehlt wäre, an den Sieg Har- dings als eine glänzende Hoffnung zu knüpfen.

Harding geht auf Urlaub.

Harding meldet aus Newport: Präsident Wilson mußte am 1. November infolge Krankheit einen neuen Urlaub antreten.

Kleine politische Meldungen.

Die Eingehung des Reichsnoteppfers. Wie die B. Z. hört, ist die Vorlage über die Eingehung

des Reichsnoteppfers fertiggestellt und wird voran- sichtlich am Donnerstag oder Freitag dem Reichsrat gegeben. Es liegt die schnelle Eingehung eines beträchtlichen Teiles des Reichsnoteppfers vor, doch dürfte die Zahlung des Notrages in zwei Raten gestattet werden.

Das Wirtschaftsprogramm der Regierung. Wie die B. Z. erfährt, ist das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung vom Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts fertiggestellt und wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen dem Reichstag durch den Reichswirtschaftsminister mitgeteilt werden. Der Gedanke der Reichswirtschafts- bank ist in dem neuen Entwurf fallen gelassen, und es werden andere Mittel vorgeschlagen, welche demselben Zwecke dienen sollen.

Deutschland verlangt Gleichberechtigung in Genf. Wie wir zuverlässig erfahren, hat sich das Reichskabinet in seiner vorletzigen Sitzung bereits über seine Haltung gegenüber einer Einladung der Entente in Genf nur mit beratender Stimme an der Konferenz teilzunehmen, schlüssig gemacht. Deutschland wird eine solche Einladung ablehnen.

Erhöhung der Getreidepreise. Für das neue Jahr wird im Reichsernährungsamt bei Fortdauer der bisher nicht genügenden Erfassung des inländischen Brotgetreides mit einer bis 50prozentigen Erhöhung der Einfuhr von aus- ländischem Getreide gerechnet. Für diesen Fall wird eine nicht geringe Erhöhung der jetzigen Brotpreise nicht zu umgehen sein.

Die gelben Gewerkschaften gegen die Sozialisierung. Der Nationalverband der deutschen Gewerkschaften hat einstimmig einen Beschluß gefaßt, der die Sozialisierung des Kohlen- bergbaus ablehnt, weil nicht zu erweisen sei, daß durch sie eine Steigerung der Produktion und eine Herabsetzung der Kohlenpreise erreicht werden könne, vielmehr das Gegen- teil zu befürchten sei.

Frankreichs Drohung an England. Havas meldet aus London: Der französische Botschafter in London sprach bei Lord George vor. Er gab namens der französischen Regierung die Erklärung ab, daß das isolierte Vorgehen Englands in der Frage der Wiederher- stellung der Erfüllung der Bedingungen des Friedensver- trages in ihrer Gesamtheit gefährdet und damit die Einigkeit der Entente.

Ein polnisch-litauischer Geheimvertrag. Aus Helsingfors wird gemeldet, daß zwischen Polen und Lettland ein Geheimvertrag abgeschlossen wurde, der die Aufstellung Litauens unter die beiden genannten Länder zum Ziele hat. Dieser Plan werde von Frankreich unterstützt, das auf diese Weise Deutschland völlig von Rußland ab- schneiden wolle. Polen werde Memel erhalten, das mit Polen durch den neuen Korridor längs der Ostgrenze Ost- preußens verbunden werden soll.

Ein neues irisches Märtyrer. Der Neuwere Rotterdamse Courant meldet aus London: Der 19jährige Student der Medizin, der in Dublin wegen Teilnahme an einem Angriff auf die Polizei zum Tode verurteilt worden ist, wurde geshont. Man sieht in ihm einen neuen Märtyrer für die irische Sache. Am Sonntag abend hatten Tausende vor seinem Gefängnis gebetet.

Japan rüstet weiter. Wall Wall bringt die Nachricht des japanischen Blattes Nich-Nichi, in dem die Regierung be- kennt, daß Japan weiter rüsten müsse, wenn Amerika sich entscheide, dem Völkerbund fernzubleiben. Vor allen Dingen solle der Konstruktionsplan für neue Kriegsschiffe geändert werden, und die bisher vorgeschlagenen jährlichen acht Schlachtschiffe und acht Kreuzer wären in unter diesen Umständen nicht mehr genügen.

Eine Entschließung des evangelisch-lutherischen Schulvereins.

Ablehnung des bekennenden Religionsunterrichts. In Dresden hat eine Versammlung des allgemeinen evangelisch-lutherischen Schulvereins stattgefunden, die folgende Entschließung einstimmig angenommen hat:

trank, während sein Ballon drüben in Meisenburg landete." In diesem Augenblick hörte man draußen lebhaftes und lautes Klatschen.

"Jetzt werden Lulu und Lola gleich erscheinen," sagte der Kapitän Royal. "Ihre Nummer ist zu Ende."

Kurz darauf traten Lulu und Lola ein. Baptiste wurde vor Freude ganz rot, als er in der einen der Angekommenen jene erblickte, die er vor kurzem auf dem hohen Eck bewundert hatte. Welch Glück, daß er die neuen Kleider an hatte.

"Jetzt laßt uns nach der Arbeit unser Leben genießen," sagte Kapitän Royal.

Die Gesellschaft nahm in einer Daube Platz. Vor jeden der Erwachsenen wurde ein mächtiger halber Liter mit Bier und Brantwein gesetzt, während die Kinder — Baptiste und Lola — an einem Tische in einer Ecke Butterbrote aßen.

Der Appetit der Kinder schien nicht groß zu sein. Sie warteten ungeduldig auf den Augenblick, wo es ihnen gestattet wurde, sich im Garten umsehen. Zu diesem Zwecke gab Frau Royal ihnen eine Mark, die sie Baptiste mit dem Auftrag überreichte, daß er als richtiger kleiner Kavaller auch für Lola sorgen müsse. Dann fragte sie ihn, während sie ihn von oben bis unten musterte: "Hättest du wohl Lust, auch hoch oben in der Luft zu gehen?"

"Das muß herrlich sein," antwortete Baptiste mit strahlenden Augen.

"Sieh, sieh," sagte Frau Royal und betrachtete auf- merksam den schönen kleinen Jungen. "Also, du hast auch Lust?"

"Das ist das Einzige, wozu ich Lust habe," antwor- tete Baptiste.

"Nun, dann laßt nur. In einer Stunde müßt ihr aber wieder hier sein," sagte Frau Royal, die allein die Unterhaltung mit den Kindern geführt hatte, während

1. Wir befehlen uns dankbar und freudig erneut zur Heiligen Schrift und zum Bekenntnis unserer Väter, als der alleinigen Grundlage der Arbeit unserer Kirche. 2. Deshalb lehnen wir mit der berufenen Ver- tretung der Kirche, wie bisher, so auch fernerhin, um des Gewissens willen einen Religionsunterricht auf der Grundlage der Jüdauker Thesen, d. h. einen bekenn- tendes Unterrichts ohne Luthers Katechismus, ent- scheiden ab. 3. Wir weisen es als einen in keiner Weise berechtigten Uebergriff zurück, daß der sächsische Unter- richtsminister Dr. Schferst die Frage, ob ein Reli- gionsunterricht nach den Jüdauker Thesen den Anfor- derungen der Reichsverfassung (Artikel 149) entspricht neuerdings befaßt hat. Nicht irgend eine staatliche Ver- höre oder die ebenfalls interkonfessionelle Volkskam- mer kann darüber entscheiden, ob der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit den Grundfragen der Kirche steht, d. h. ob er verfassungsmäßig erteilt wird, son- dern unbeschadet des Aufsichtrechtes des Staates nur die berufene Vertretung der Kirche. 4. Wir rufen an- geschloß des Ernstes der Zeit alle evangelisch-lutherischen Kreise auf, sich mit uns zur Wahrung des Erbes der Reformation und der uns in der Verfassung zugesagten Rechte zu vereinen, um unseren Kindern christliche Schul- erziehung mit Bibel, Katechismus und Gesangbuch zu sichern, eingedenk der Mahnung unsrer Luthers: So die Heilige Schrift nicht regiert, da rate ich fürwahr nie- mand, daß er sein Kind Sintus.

II. 1. Wir protestieren gegen die Vergewaltigung der evangelisch-lutherischen Kirche durch das sächsische Kir- chenaustrittsgesetz, das Uebergangsschulgesetz, die Ver- weigerung der Buschaffe für die Kirche. 2. Wir fordern- gesetzlichen Schutz der Christlichen Sonn- und Feiertage, beanspruchen das Recht für die Kirche, sich als staats- reiche Kirche, und Bekenntnisfrage im freien Staat zu entfalten nach den von Vätern durch die Reformati- on erkämpften Grundfragen. 3. Wir fordern alle Land- tagswähler und Wählerinnen auf, ihre Stimme nur solchen Kandidaten zu geben, die sich ausdrücklich ver- pflichten, für Recht und Schutz unserer evangelisch- lutherischen Kirche sich in jeder Beziehung einzusetzen.

Von Stadt und Land.

Aus, 4. November 1920.

Das öffentliche Stadtsordnungsamt findet morgen Freitag nachmittag von 1/2 6 Uhr an mit folgender Tages- ordnung statt:

- 1. Richtigsprechung der Gasrechnung 1918/17. 2. Eingebirgung der ehem. Gemeinde Neudorfel in den Standesamtsbezirk Neudorfel. 3. Errichtung einer Malerfachklasse an der Gewerbeschule. 4. Einbau einer kotsparenden Feuerbrücke in die Katena- Kessel der 2. Bürgerchule. 5. Abänderung des Gebührenordnung des Schlacht- und Viehhofes. 6. Uebernahme der Handelsschule. Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Reichsnoteppfer. Vom Landesfinanzamt Weibzig wird uns geschrieben: Nach dem Gesetz über das Reichsnote- pfer sind auf diese Abgabe selbstgezeichnete oder als selbstgezeichnet zu behandelnde fünfprozentige Schuld- versreibungen, Schuldbuchforderungen und Schapan- weisungen der Kriegsanleihen sowie viereinhalb- prozentige Schapanweisungen der 6. bis 9. Kriegsan- leihe zum Nennwerte in Zahlung zu nehmen. Diese Vorchrift wird irrthümlicherweise häufig dahin verstan- den, daß jedes Stück zu seinem vollen Nennwerte Hin- gegeben werden könne, gleichviel welche Zinsheime mit abgeliefert werden. Diese Auffassung trifft jedoch nicht zu; denn da das Reichsnoteppfer gesetzlich vom 1. 1. 20 ab mit 5 Prozent zu verzinsen ist, muß ein Zinsen- ausgleich stattfinden. Eine Annahme zum vollen Nennwerte war nur solange möglich, als die abzuge- bend. Kriegsanleihestücke mit noch nicht fälligen Zins- abstrichen auf die Zeit vom 1. 1. 1920 ab versehen

Wolfings Riesenmenagerie.

Roman von Karl Muusmann. Deutsch von Bernhard Mann.

6. Fortsetzung.

Die andere trug dasselbe Kostüm, war sonst aber ganz verschieden von ihr. Sie war blutjung, noch ein Kind, groß, schlank, mit goldigem Haar über den fein- gebogenen Schultern. Ihr hübsches ovales Gesicht war ernst und mitten in ihm leuchteten ein paar melanco- lischer Augen. Baptistes Herz fing an zu schlagen. Es wollte ihm scheinen, als habe er noch nie ein so hübs- ches weibliches Wesen gesehen, und unwillkürlich kam er auf den Gedanken, sie mit der hübschen, rothaarigen Stika zu vergleichen, die ihm daheim in der Menagerie seine Ruhe gönnte.

Baptiste hatte indessen keine Zeit, über seine neue Schwärmerin länger nachzudenken. Denn das Ehepaar Wolfing setzte seinen Weg nach einer kleinen Wirtschaft fort, die sich in einer etwas entlegenen Ecke des Gar- tens befand.

Hier saß an einem Tisch ein Mann in den mittlern Jahren mit einem großen, schwarzen Schnurrbart, blauem Jackett mit blauen Knöpfen und einer Mütze mit einem vergoldeten Ballon als Emblem.

Man setzte sich an den Tisch und Direktor Wolfing sagte:

"Nun, Kapitän Royal, haben Sie für dieses Jahr

Schluss gemacht?" "Ja, ich habe keine Lust, in dieser harten Jahres- zeit noch im Kopengarten einen Ausflug zu unternehmen. Die Tage werden schon sehr kurz und das Wasser im Meer zu kalt. Das von der See und Sunden umgebene Kopengarten ist schon so wie so ein gefährlicher Platz für einen Ausflügler. Das haben wir an dem armen Zan- dini gesehen, der hier ausstieg und in der Diefsee er-

die anderen ganz von ihrem Abendessen in Anspruch genommen waren.

Ramentlich galt dies von Herrn Royal. Er war ehemals ein sehr tüchtiger Lustflieger gewesen. Die Tage waren aber längst vorbei. Jetzt lebte er nur von dem, was seine energische Frau im Verein mit ihrer Tochter verdiente. Trotzdem klagte er aber mit Vor- liebe über die Gefahren, denen er in seinem Beruf aus- gesetzt sei.

Und jetzt sagte er zu Wolfing: "Das einzige Vergnügen, das man noch in diesem Leben hat, ist das hübsche Abendbrot nach der schweren Tagesarbeit. Dann dankt man Gott, daß man noch am Leben ist und sich seine gesunden Glieder erhalten hat. Das ist wirklich wahr."

Frau Royal, die an diese tragischen Ergüsse ihres Gatten gewöhnt war, versuchte es, die Unterhaltung auf ein anderes Gebiet zu lenken. Deshalb fragte sie den Oberst:

"Nun, wie geht es Ihrer Frau Mutter?"

"Danke, bis dahin ja lieblich. Als sie heute mittag aber aus der Stadt kam, klagte sie und besag sich zu Bett. Vermuthlich trägt die Hitze die Schuld. Heute abend haben wir keine Vorstellung, da ja alles hier draußen in Frederiksberg ist."

"Leonarda und ich hatten schon längst die Absicht, einen Abend hier herauszukommen, um frische Luft zu schnappen. Man kann sich doch nicht immer in der Me- nagerie einkerkern. Als wir gingen, brummte die Alte aber schon wieder. Es ist kaum noch mit ihr auszu- halten."

"So — imtiefen?" fragte der Kapitän und machte sich einen starken Kognatrog, worauf er die Flasche an den Direktor weitergab.

"Sie ist so geizig geworden, daß es ganz entsetz- lich ist. Nur an Baptiste wendet sie sich und wieder er- weilt sie ihr erklärter Liebling. Ich bin auf den Jungen- blickwellen ganz sifersüchtig." (Fortsetzung folgt.)



### Landtagswahlbewegung.

**Demokratischer Verein zu Aue.** In einer gutbesuchten Mitgliederversammlung des Demokratischen Vereins zu Aue, die zunächst der Erleuchtung geschäftlicher Dinge und der Vorbereitung der Wahlarbeit für die nahe bevorstehende Wahl diente, hielt Johann Realschul-Oberlehrer Dörf ein Vortrag über die neue Verfassung des Freistaates Sachsen. Dieser sei einstimmig angenommen worden. Die Regit der Verhältnisse fange an, sich durchzusetzen. Die allgemeine Politik der Demokraten sei richtig gewesen. Mit der Macht der Selbstverständlichkeit habe sie die handelnden Menschen ergreifen: in den Parlamenten, in den Regierungen, in der Presse. Stimmung und Stimmungsmaße habe sich dagegen geändert, in kleinen und großen Kreisen, bürgerlich und gefährlich habe diese Abwehr zum Teil angenommen gehabt, aber was verantwortlich handeln müsse, öffentlich oder politisch, zähle fast ohne Ausnahme dem demokratischen Gedanken seinen Tribut. Auch die Parteien, die an sich der Demokratie weisensmäßig gegenüberstehen, wählten sich der demokratischen Formen gut zu bedienen. Die demokratische Haltung der Parteien sei nur der Ausdruck dafür, daß wenig Monate ein großes Ereignis bevorstehe an unserm Volke getan haben. Man könne beobachten, wieviel schon gelernt sei und noch gelernt werde an Selbsterhaltung und Selbstverantwortung. Auch der neue Staat brauche Autorität, die neue Gesellschaft Führer. Es sei nicht die Schuld der neuen Zeit, wenn sie noch nicht gleich da seien. Aus einem neuen Verantwortlichkeitsgefühl müßten die neuen Führer hervorgehen. Nichts Beringeres als die Einheit der Nation sei im demokratischen Gedanken beschlossen. Das er auf dem Markte sei, könne uns die Zuversicht geben, daß wir die inneren Schwierigkeiten überwinden und ein Volk bleiben. Der Vortragende ging dann auf die bevorstehende Landtagswahl ein und wies auf ihre Bedeutung hin. In seinem Sinne sei eine Politik des Ausgleichs und der sozialen Verbesserung so nötig als im industriellen Sachsen. Das sei nur denkbar, wenn diese Politik durch die Deutsche demokratische Partei beibehalten werden könne. Er sei zu hoffen, daß die Wissenschaft die ausliegende Stellung der Demokratie im Hinblick auf die bevorstehende Regierungsbildung erkennen und dementsprechend handeln werde.

**Beamtenversammlung der Deutschen Volkspartei.** Die Deutsche Volkspartei hielt gestern abend im Kaffee Carola eine öffentliche Beamtenversammlung ab, in der zunächst ihr Kandidat, Oberjustizsekretär Ulrich-Chemnitz, einen Vortrag über Allgemeine Beamtenfragen und die Beamtenpolitik der D. V. P. hielt. Besonders betonte der Redner, daß die Beamtenfrage die stärkste Partei der Regierung bilde und daß die Beamten nicht Diener einer Partei, sondern der Gesamtheit sein müßten. Trotzdem müsse sich jeder Beamte in einer politischen Partei organisieren. Beamtenkammern oder Beamtenräte müssen baldigst gebildet werden, allerdings nicht im Sinne der Betriebsräte. Beamtenstreik komme nur in Frage, wenn die drei Grundrechte der Beamtenpolitik angegriffen würden (Unfähigkeit, Gehalt, Pension). Sparmaßnahmen an richtigen Platz sei nötig, ebenso zeitweilige Entlohnung des geistig arbeitenden Staatsbeamten, der heute erheblich weniger erhalte als mancher Staatsarbeiter. — Am Schluß auf diese Ausführungen machte Justizammann Bachmann-Chemnitz noch einige interessante Bemerkungen zur wirtschaftlichen Lage der Beamtenschaft und zur Befehlsordnung, die einer baldigen Revision bedürfe. Beide Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen. In der anschließenden Aussprache beteiligten sich Oberlehrer Heß und Parteisekretär Brandt, die über mehr allgemein-politische Fragen debattierten.

### Sport und Spiel.

**Allemannia-Wue schlägt Viktoria-Lauter mit 2:0.** Am letzten Sonntag standen sich Viktoria-Lauter und Sportverein Allemannia im fälligen Verbandsspiel gegenüber. Das Spiel fand im Feld der Viktoria statt, wobei die Viktoria die Heimvorteile zu nutzen suchte. Die Viktoria war es, die zuerst durch einen Freistoß in die Spitze ein Tor erzielte, welches sie auch zum einzigen Tor machte. Viktoria erzielte ein weiteres Tor, als sie durch einen Freistoß in die Mitte ein Tor erzielte, welches sie auch zum einzigen Tor machte. Viktoria erzielte ein weiteres Tor, als sie durch einen Freistoß in die Mitte ein Tor erzielte, welches sie auch zum einzigen Tor machte. Viktoria erzielte ein weiteres Tor, als sie durch einen Freistoß in die Mitte ein Tor erzielte, welches sie auch zum einzigen Tor machte.

**Zwidau, 3. November. Aufgebotte Schiedungen.** Auf Bahnhöfen des Zwidauer Bezirks sollen nach einer bis jetzt allerdings unbefestigten Meldung in den letzten Tagen nicht weniger als 72 Eisenbahnwagen mit Wägen angehalten und in Zwidau in Verwahrung des Reiches genommen worden sein. Für die Ladungen, die nach Böhmen bestimmt gewesen sind, haben die Ausführungsbevollmächtigten dorthin vorgelegt. Die Überwachungsbehörden haben aber in allen Fällen eine 50prozentige Überladung der Eisenbahnwagen festgestellt, so daß alle Sendungen für beschlagnahmt erklärt worden sind.

**Annaberg, 3. November.** Der erste Schnee ist auf den Höhen des Erzgebirges gefallen. Die Berge und Wälder zeigen eine vollständige Winterlandschaft. Der Schiltenverkehr ist aufgenommen worden, ebenso hat der Schneefuhrsport eingesetzt.

**Bismack, 3. November.** Von der sittlichen Verwahrlosung der Jugend legt folgendes Vorkommnis Zeugnis ab: Mit vorgedundenen Mästen, einer von ihnen sogar mit einem Revolver bewaffnet, und mit Taschenlampen ausgerüstet, überfielen halbwüchsige Burschen in den Abendstunden im Wädhenaort der Schule zwei junge Mädchen, die aus der Turnhalle gekommen waren, und warfen ihnen Schlingen über den Kopf, in der Absicht, die Mädchen wegzulocken zu machen und zu vergewaltigen. Gegen die Burschen ist Anzeige erstattet.

**Bad Wilsa, 3. November.** In der diesjährigen Kurzeit besuchten 16 520 Fremde unser Bad, gegenüber 18 697 im vorigen Jahre. Darunter befanden sich 12 880 Kurgäste (1919: 14 702), von denen 245 aus dem Auslande kamen. Während der Sommerkurzeit wurden 135 010 Bäder aller Art verabreicht. Im Winter 1919/20 hatte der Badebetrieb geruht.

**Dresden, 3. November.** Zu der Durchfuhr von Kartoffeln nach der Tschecho-Slowakei äußert sich jetzt das sächsische Wirtschaftsministerium wie folgt: Durch die Welle gehen Nachrichten über angebliche Verladung von Speisekartoffeln unter dem Decknamen von Saatkartoffeln nach der Tschecho-Slowakei. Wie wir erfahren, handelt es sich dabei um Befragungen auf Grund eines Staatsvertrages der Reichsregierung, nicht um eine Ausfuhr von sächsischer Seite. Die sächsische Regierung erteilt grundsätzlich keine Ausfuhrbewilligung für Kartoffeln und wickelt schon seit längerer Zeit bei der Reichsregierung darauf hin, daß aus Sachsen überhaupt keine Kartoffeln ausgeführt werden sollen und im

waren. Infolgedessen sind aber schon die Zinscheine auf die Zeit bis zum 1. 10. 1920 fällig geworden und dürfen mit den Kriegsanleihestücken von den Annahmestellen auch nicht mehr mitgenommen werden. Infolgedessen mindert sich der Annahmewert der vorerwähnten Wertpapiere dem Nennwert gegenüber um die vom 1. 1. 1920 bis zur Einreichung der Papiere fälligen Zinsen. Die Zinscheine hierüber müssen den Abnehmer zurückgegeben werden. Der allgemeine Vorteil der Vorauszahlung bis zum 31. 12. 1920 (Annahme zum Nennwert) wird dadurch nicht besonders beeinträchtigt; denn der Besitzer der Wertpapiere kann die von den Annahmestellen zurückgerechneten fälligen Zinscheine jederzeit gesondert einlösen.

**Arbeitsminister.** Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Schorler & Steudler, Maschinenfabrik, kann heute der Maschinenmessenmeister Karl Eduard Gräßler, wohnhaft in Aue, Kitzstraße 87, zurückblicken. Ihm wurden von den Inhabern der Firma unter Worten des Dankes und der Anerkennung ein Sparkastenbuch mit namhafter Einlage, sowie eine Urkunde unter Glas und Rahmen ausgehändigt. Außerdem überreichten die Gläubiger das Beamtenspersonal und die Arbeiter der Firma unter Ueberreichung entsprechender Bescheide.

**Zur Beschäftigung Schwerbeschädigter.** Das sächsische Ministerium des Innern und das Arbeitsministerium erlassen eine Reihe von Ausführungsbestimmungen zu dem Reichsgesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter, in denen unter anderem angeordnet wird, daß die Hauptaufgabe der im Freistaat Sachsen das Landesamt für Arbeiterfürsorge in Dresden ist. Dieses hat die Durchführung der reichsgesetzlichen Vorschriften im allgemeinen zu überwachen. Die Abteilungen für Schwerbeschädigten-Fürsorge haben im Einzelfalle für die Überwachung und Durchführung der gesetzlichen Vorschriften über die Beschäftigung Schwerbeschädigter zu sorgen. Die Besetzung der Arbeitsplätze bei den Körperschaften des öffentlichen Rechts (Verbänden, Dienststellen und Betrieben) mit Schwerbeschädigten soll wenigstens nach dem vorgeschriebenen Zahlenverhältnis — demnach wenigstens 2 Prozent aller Arbeitsplätze — erfolgen. Die Vorstände der staatlichen Behörden usw. sind verpflichtet, das Freiwerden von Stellen, die nach der vorgesehenen Regelung für Schwerbeschädigte freizubehalten sind, oder die sonst für die Besetzung mit einem Schwerbeschädigten geeignet erscheinen, und jede einem Schwerbeschädigten gegenüber ausgesprochene Kündigung der zuständigen Abteilung für Schwerbeschädigtenfürsorge binnen drei Tagen anzuzeigen. Alle privaten Arbeitgeber sind verpflichtet, dem Landesamt und den bei den Kreisämtern für Arbeiterfürsorge eingerichteten Abteilungen für Schwerbeschädigtenfürsorge die verlangten Auskünfte zu erteilen, insbesondere die regelmäßigen, mindestens halbjährlich zu wiederholenden Anträgen der Abteilung für Schwerbeschädigtenfürsorge über den jeweiligen Bestand an Arbeitnehmern und Schwerbeschädigten wahrheitsgemäß zu beantworten. Gegen private Arbeitgeber, die vorsätzlich oder in grober Fahrlässigkeit gegen die Vorschriften des Reichsgesetzes verstoßen, kann das Landesamt oder die Abteilung für Schwerbeschädigtenfürsorge beim zuständigen Schlichtungsausschusse Antrag auf Festsetzung einer Buße stellen.

**Wohnsteuermarken.** In einigen Oberpostbezirken ist der Verbrauch an Einkommensteuermarken zu 10 und 50 Pf. auffallend groß. Dies dürfte darauf hinweisen, daß in den Kreisen der Arbeitgeber vielfach die Bestimmung nicht bekannt ist, wonach der einzubehaltende Betrag bei Lohnzahlungen für eine Woche oder für längeren Zeitraum auf volle Mark nach unten abzurunden ist. Die Arbeitgeber werden daher auf diese zur Erleichterung dienende Bestimmung noch besonders aufmerksam gemacht.

**Gravitationsabend.** Dienstag, den 9. November veranstaltet der Frauen-Verein im großen Pfarrhaussaale des Nikolai-Pfarrhauses wieder einen Frauen-Abend. Erfreulicherweise ist es gelungen, für diesen Abend eine ausgezeichnete Rednerin in Frau von Franke aus Oelsnitz i. E. zu gewinnen, die über das christliche Haus in den Stämmen der Gegenwart sprechen wird. Alle Frauen und jungen Mädchen unserer Stadt seien auf diesen Vortrags-Abend hierdurch aufmerksam gemacht und eingeladen.

**Günstigere Marktbedingungen für die Kartoffelversorgung.** Nach den Ermittlungen des Preussischen Statistischen Landesamtes ist die Anbaufläche für Kartoffeln von 1 844 091 Hektar im Vorjahr auf 1 835 890 Hektar gestiegen. Die Verordnung über den Mindestpreis hat somit ihren Zweck erreicht. In den übrigen Reichsteilen ist ebenfalls mit einer Vermehrung des Anbaus zu rechnen. Der Ernteertrag ist in diesem Jahre auf den Hektar um 14,1 Doppelzentner höher. Die Gesamterntertrag in Preußen betrug 1 490 444 033 Doppelzentner auf 204 859 485 Doppelzentner. Zu Versorgungszwecken liegt demnach keine Veranlassung vor. Es ist damit zu rechnen, daß die Versorgung mit Kartoffeln sich im allgemeinen erheblich besser als im letzten Jahre vollziehen wird. Voraussetzung ist, daß die Eisenbahnarbeiter Eingriffe in die Transporte unterlassen.

**Keine Verlängerung des Frühdrucksprämies.** Man schreibt uns: In landwirtschaftlichen Kreisen wird vielfach auf eine Verlängerung der spätestens mit dem 18. Oktober fortzufallenden Frühdrucksprämie für Brotgetreide und Wertsche geachtet. Wie demgegenüber aus dem Reichsernährungsministerium mitgeteilt wird, ist die Ausdehnung dieser Prämie ebenso wie eine Erhöhung der Erzeugerpreise für Getreide im laufenden Wirtschaftsjahr vollkommen ausgeschlossen. Die Landwirtschaft hat also keinen Anlaß, in der Hoffnung auf eine höhere Bezahlung mit der Ableitung des Brotgetreides zurückzuhalten.

**Billigere Zündhölzer.** Aus dem Reichsministerium wird dem Deutschen Handelsdienst mitgeteilt, daß eine Neuregelung der Zündholzpreise stattgefunden hat, nach der sich die Preise beim Verbraucher für das Paket zu 10 Schachteln zu 2, 50 Mark anstatt die 3,50 Mark stellen. Die Höchstpreise für Westentaschenzündhölzer und Buchhölzer betragen 2 Mark für das Paket zu 10 Schachteln oder Büchern.

Falls der Durchfuhr die sächsische Regierung vollständig von der Kenntnis erhält, damit sie die Öffentlichkeit über den Einzelfall aufklären kann.

### Vermischtes.

**104 Mark Tageslohn — und noch unzufrieden.** Die Forderungen einzelner Arbeitergruppen an der Wasserfäbric werden immer phantastischer. Am Dienstag sind im Altonaer Fischereihafen die Schauerleute in den Ausstand getreten, weil sie nicht mehr Walfen fangen wie bisher umsonst mitnehmen konnten. Sie hatten bis 1/4 Zentner waggelchleppt und damit einen schwunghaften Handel betrieben. Zur Entschädigung verlangten sie einen Stundenzuschlag von 20 Mk. und ließen sich mit Mühe und Not bereiden, bis auf 6,50 Mk. pro Stunde nachzulassen, so daß sie einen Tageslohn von 104 Mark bezögen.

**Wüste Ausföhrungen.** Zu Gröndberg l. Schl. verammelten sich während einer Sitzung des Kreiswirtschaftsverbandes Arbeiter vor dem Lokal. Nachdem eine Abordnung den Bauern über die hohen Preise Vorwürfe gemacht hatte, drang die Menge in den Saal ein und schleppte die Landwirte auf einen Wagen, welcher mit Schildern, die Aufschriften trugen: Wir sind die Arbeiter usw., behängt war. Auf dem Ring wurden die Pferde ausgespannt und die Bauern wurden unter Mißhandlungen gezwungen, den Wagen, auf den sich die Arbeiter gesetzt hatten, zu ziehen. Schließlich wurden die Landwirte wieder freigelassen. Die Polizei schritt nicht ein.

**Zum Falls Kaiser wird der B. J. aus München berichtet,** daß Kaiser aus der von ihm gemieteten Villa Einrichtungsgegenstände im Werte von 30—50 000 Mark verkauft haben soll. Einen Kommerzienrat soll er um 120 000 Mark geschädigt haben. Frau Kaiser wird der Beihilfe in allen Fällen und des Diebstahls einer Brosche gelegentlich eines Besuches beschuldigt.

**Ein neue Grippe-Epidemie.** Aus London wird gemeldet: Mit Beunruhigung wird das Ausfauchen und Näbertommen einer Grippe-Epidemie, die diesmal allem Anscheine nach von Südafrika herkommt, verfolgt. Bereits sind weite Strecken der englischen Insel davon betroffen. Wie die Blätter berichten, hat die Grippe bei ihrem Auftreten in London in der letzten Woche allein 2100 Personen auf das Krankenlager geworfen. Sie sei auch schon in Frankreich da und dort aufgetreten.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Neue Eisenbahntarife.** Berlin, 4. November. Nach einer Bekanntmachung der Reichseisenbahnverwaltung treten die neuen Eisenbahntarife am 1. Dezember d. J. in Kraft. Die neuen Tarife bringen eine Reihe von Frachtermäßigungen, daneben aber auch Tariferhöhungen. Im Tarifverkehr wird, mit Ausnahme von lebendem Vieh, die Fracht nur noch nach Stückzahlen berechnet.

**Schließung des Hotel Bristol.** Berlin, 4. November. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind gestern die Betriebe der Hotelbetriebs-Gesellschaft in der Halleschen Straße geschlossen worden. Das Hotel Bristol, das Centralhotel, Hotel und Kaffee Bauer, Konfiserie und Restaurant Franzler und die Betriebe des Zoologischen Gartens wurden für jeden Verkehr gesperrt. Auch der Telephonverkehr wurde unterbrochen. Die Besetzung erfolgte wegen des Verdachtes eines umfangreichen Schleichhandels des Hotelunternehmens. Im Hotel Bristol, das ebenfalls von der Polizei geschlossen wurde, wurde bei einer Prüfung der Bücher festgestellt, daß in den letzten fünf Monaten 1 1/2 Millionen Mark im Schleichhandel umgeföhrt worden sind.

**Reine diplomatische Vertreter in Bayern.** Berlin, 4. November. Der Deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge sind irgendwelche Verhandlungen, daß andere Staaten dem Beispiel Frankreichs folgen und diplomatische Vertreter nach Bayern entsenden würden, völlig unbegründet. Ebenso wie bei dem ersten Sekretär der englischen Botschaft in Berlin, Mister Seebis, handelt es sich bei der Ernennung des Bringen Vorghese zum Generalkonsul Italiens in München nicht darum, daß man den betreffenden Konsulaten diplomatischen Charakter verleihen will, sondern auch in England und Italien werden jetzt Persönlichkeiten aus dem diplomatischen Dienst auf Konsulatsposten verwendet.

**Englands Antwort an Sowjetrußland.** London, 4. November. In seiner Antwort auf die am 1. d. M. erwähnte Note der russischen Botschaft nimmt Curzon Bezug auf die englandfeindlichen Akte der Sowjetrußland im Schwarzen Meer, sowie auf die Ausföhrungen des Sowjetministers, der beim Stabellau eines Unterseebootes im Schwarzen Meer sagte, er hoffe, es werde ein Entensschiff in den Grund bohren. Curzon fährt fort, die Sowjetregierung könne die bestehende Lage sofort beenden, wenn sie die in seiner Note vom 9. Oktober verlangten Berichtigungen abgibt.

**Der englische Bergarbeiterstreik.** London, 4. November. Die Abstimmung des Bergarbeiter hat eine Mehrheit von 8459 Stimmen gegen die Annahme des getroffenen Uebereinkommens ergeben. Die Delegiertenkonferenz in London hat jedoch beschlossen, den Bergarbeitern anzuraten, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

**Wirtschaftliche Lage in Bulgarien.** Sofia, 4. November. Das Befeh über die produktive Arbeitsleistung ist bereits in mehreren Gegenden Bulgariens angewandt worden. In einem Viertel der Hauptstadt ist die männliche Bevölkerung im Alter von 20—55 Jahren für fünf Tage einberufen worden, um im Rückland produktives Arbeiten in der Umgebung von Sofia auszuföhren.



Hausfrauen, verlangt nur

# Dr. Deffer's Backpulver



das altbewährte

## Deutschnationale Volkspartei.

Freitag, d. 5. November, abends 8 Uhr



## Oeffentliche Versammlung!

im Saale des Hotel „Blauer Engel“ in Aue

Redner: 1. Herr Dr. Hirt, Syndikus des Bezirksausschusses des Handwerks und Landtagskandidat.  
2. Herr Justizrat Beutler, Chemnitz, Mitglied der Volkskammer und 1. Landtagskandidat.

Freie Aussprache!

Alle Wähler und Wählerinnen werden hierzu ergebenst eingeladen.

Freie Aussprache!

Die deutschnationale Volkspartei ist die Partei der vaterländischen Erneuerung.

### Darum wählt alle deutschnational: Liste Beutler.

Deutschnationaler Volksverein für Aue und Umgebung. Geschäftsstelle: Schneeberger Strasse 23, II.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme und für den reichlichen Blumenschmuck bei dem Hingange meines unvergesslichen, lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters

### Hermann Rucks

drängt es uns, allen Freunden und Verwandten von nah und fern unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Inspektor Lango, seinen Kutscherkollegen der Firma F. A. Lange und dem Militärverein zu Auerhammer für die freiwilligen Gaben und die ihm zuletzt erwiesenen Ehrungen.

Dir aber lieber Onkel und Vater rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe in Frieden“ in Deine kühle Gruft nach.

Auerhammer, den 4. Nov. 1920.

Die schwergeprüfte Gattin  
nebst allen Hinterbliebenen.

— Auf Wiedersehn! —

Zurückgekehrt vom Orbe unserer lieben, guten, unvergesslichen Tochter und Schwester

### Else Louise Georgi

fühlen wir uns veranlaßt, allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die letzten Ehrungen unseren innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir herzlichst dem Jugendbund, sowie allen denen, die während ihrer Krankheit uns hilfreich zur Seite standen.

Dir aber lieben Else rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine kühle Gruft nach.

AUE, den 4. Nov. 1920.

Die trauernde Mutter  
Louise verw. Georgi  
und Schwester Martha.

**Walter Strobelt**  
**Jna Strobelt**  
geb. Seeliger  
Vermählte.

AUE, den 4. November 1920

**Rohhäute**  
**und Felle**

aller Art zu streng reinen Tagespreisen faulst

**Bodenleder**

in Häften u. Coupons sowie Oberleder, auch Schieber im Auschnitt empfehle billigst

**Kurt Junghans**

Reber- und Fellhandlung  
Bernspracher 550 — Ernst-Wapfl-Strasse 10.

Empfehle

**prima Vollreis**

das Pfund von Mark 5.50 an,

**feinsten Wan-Gta-Katso**

1/4 Pfund Mark 8.—

**Curt Bauer, am Markt.**

**Ca. 20 Zuhren Dünger**

hat abgegeben

**Spediteur Rudorf, Auerhammer, Straße Nr. 22.**

### Filzwaren

In reicher Auswahl in  
Schädlich's Schuhwarenhaus.

### Deutsche Zigaretten

Casino Denker 12 Pl.  
Terios 15 Pl.  
Sport Berlu 20 Pl.  
dicke Sport Peteo 25 Pl.  
Milg 25 Pl.  
Nobles e Oesterr. Sport Schatzl s. Mädels Ruhmeshalle Großerwoog Reltschule Felngold Eno Landesflagge

Echt amerik. Bright Piedmont 50 Pl.  
Zigarrenhaus Lungen, Aus l. Erzgeb., Bahnhofstraße 27.

### Kirchenchor Freitag abend Singstunde.

### Klavierstimmer Wolland

(eigene Reparatur-Werkstatt)  
kommt die nächsten Tage, Abreisen an das Uuer Tageblatt erbeten.

### Werkzeug- schlosser

geschult, besonders in Schloß- und Stangenbau.  
H. Nickel & Co. Cassel.

### Dienstmädchen

Suche bis 15. Nov. ein junges  
für meinen Haushalt bei  
Klein Hobbs, Wärdemstr.,  
Burghardtendorf.

### Federbetten

Sucht zu kaufen  
8811, Ernst-Wapfl-Str. 31

### Kachelofen

zu verkaufen Kärberstr. 3.  
Ein sehr gut erhaltenes

### Vertiko

(Rohbaum poliert) preiswert  
zu verkaufen.

### Kleinen blech. Ofen

zu verkaufen.  
Wegartstr. 20, 3 rechts.

### Graubraunes Käghen

entlaufen.  
Wegen Verlobung abgegeben  
Gabelbergstr. 20, post.

## Apollo-Licht-Spiele

Aue A.S.S. Bahnhofstr.

„Stets das Neueste auf dem Gebiete der Lichtspielkunst.“

Heute Donnerstag letzte Aufführungen der neuen Film-Operette:

**„Wenn Männer streiken“**  
sowie das romantische Schauspiel: **Die Hexe v. Norderooog** mit Hedda Vernon in der Hauptrolle.

Freitag bis Montag, den 5. bis 8. November:  
Zwei grosse Sensations-Schauspiele!

**„Der Tod in Phaleria“.**  
Phantastisches Schauspiel in 5 Akten.  
Die Abenteuer des Todes während seiner Pilgerfahrt als Mensch unter Menschen.  
Hauptd.: Erich Kaiser-Titz.

**„Skaven fremden Willens“.**  
Mysteriöses Schauspiel in 6 Akten.  
Die Gefahren der Suggestion schildierend. In d. Hauptroll.: Violetta Napieraka, Lee Parry, Bela Lugosi, Karl Haiden.

Ab Freitag, den 5. November: Neue Musik! Pariser Besetzung!

Herrn-Ensembles! Erstklassiges Künstler-Quartett!

Täglich zwei Vorstellungen. Beginn 7/6 und 7/9 Uhr.  
Sonntags von 2-6 Jugend-Vorst., ab 6 Uhr nur noch für Erwachsene.

### Kopfhärwasser

in großer Auswahl  
empfehle preiswert

### Stern & Gauger

Zapfen- u. Perleckenfabrik, Aue  
Wegartstr. 18 am Markttag

### Wagenplanen, Säden, Pferdedecken

aus so. teinestgehend liefert  
Otto Eisner, Wehrstr. 5.  
Reparaturen schnell u. billig!

### Gasthaus Lokomotive

Freitag, Sonnabend und Sonntag:

### „Lustigen Sachsen“

Total neuer Spielplan.  
Mappels Buschenskreiche.  
Neue Vossen: Kriften-Neus.  
Braune Pliese.

Freitag und Sonnabend Anfang 8 Uhr.  
Sonntag 4 Uhr: Kinder- und Familien-Vorstellung.  
Um gütigen Zuspruch bitten  
Paul Helfer.

### Gasthof Brünnlaxberg

Sonnabend, **Schlachtfest.**

den 6. November  
Abends 8 Uhr Weißfleisch, später frische Würst  
und Schweinefleisch mit Klößen.  
Ergebenst lobet ein  
Heinrich Bauer.

### V E A G A!

Sonnabend, den 6. November 1920:  
Exkursion n. d. Elektrizitätswerk  
Schwarzenberg.

Treffpunkt 2.15 am Bahnhof. Zahlreiches  
Erscheinen d. Mitgl. erwünscht.  
Der Vorstand.

### Der Frauen-Berein

veranstaltet im großen Saale des Nikolai-Waarenhauses  
Dienstag, den 9. November, abend um 8 Uhr einen  
**Vortrags-Abend.**

Frau von Kunde aus Delantz spricht über „Das christliche Haus in den Stürmen der Gegenwart“. Alle  
Frauen und jungen Mädchen unserer Stadt werden dazu  
hierdurch herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

### Versteigere Freitag,

den 5. November, nachm. 3 Uhr auf dem  
Güter-Bahnhof in Aue  
einen Wagen Kartoffeln

(etwas gefroren).  
Lokalrichter Georgi.

Suche noch einige  
Dauer-Abnehmer  
für lange Käse.

May Mühlig, Käse-  
fabrik,  
Hilmsdorf-Geisingwalde i. Sa.

Partial text from the right edge of the page, including words like 'Wie', 'Bon', 'Roch', 'matu', 'Zu', 'tung', 'mit', 'fang', 'nich', 'Nur', 'reidh', 'gefördert', 'Graf', 'No', 'Deutschla', 'ben', 'Aue', 'werde', 'vor', 'sch', 'als', 'es', 'da', 'eine', 'Wart', 'traulicher', 'St', 'u', 'la', 'barach', 'be', 'zu', 'renne', 'brachte', 'Halle', 'S', 'Senden', 'F', 'besten', 'Be', 'ble', 'ih', 't', 'and', 'seine', 'Herr', 'v.', 'Sohen', 'l', 'und', 'sehte', 'Deutschlan', 'die', 'Wirt', 'verlangte', 'Mischung', 'Bestandteil', 'gungen', 'v', 'Herbe', 'Do', 'Ihm', 'eine', 'zu', 'verda', 'im', 'Reber', 'mich', 'Ihm', 'mit', 'Halt', 'Kauf', 'zu', 'en', 'sch', 'e', 'seit', 'wan', 'funktion', 'Bemühung', 'Japan', 'air', 'ches', 'gema', 'reit', 'polit', 'Besandte', 'aufgezeig', 'ben', 'Minis', 'auf', 'dem', 'geben', 'Di', 'Sch', 'w', 'a', 'r', 'Kubien', 's', 'wurde', 'am', 'besten', 'liche', 'Hierzu', 'Hochama', 'Verabung', 'aron', 'G', 'igungen', 'amaton', 'und', 'perfek', 'ruffischen', 'Dohen', 'des', 'teiner', 'Gite', 'auf', 'ich', 'un', 'er', 'Ihm', 'er', 'gegangen', 'gezeit', 'un', 'Sand', 'und